

## **Bericht des Bezirksobmanns für das Jahr 2015**

Das Bläserjahr beginnt natürlich nicht erst Ende Januar, aber der erste gemeinsame Termin, auf den zurückgeblickt werden kann, war unser BVT im letzten Jahr, am 31. Januar in Ellmendingen. Wir waren dort gut untergebracht und bewirtet, so wie wir das in diesem Jahr in Eisingen auch sind. Vielen Dank allen, die sich für solche bezirklichen Aktionen zur Verfügung stellen. Dadurch kennt man sich besser und erfährt dabei auch immer voneinander das eine oder andere.

Hauptereignis im vergangenen Jahr war in Baden natürlich der **LPT in Offenburg**, Anfang Juli, eine sehr schöne Veranstaltung, die, schon mehrfach gesagt, aber immer noch richtig, eigentlich nur unter der großen Hitze gelitten hat. So haben wohl einige Bläser, auch unseres Bezirks, schon nach dem Mittagessen die Heimreise angetreten.

Damit der LPT bläserisch ein Erfolg werden konnte, hatten wir 2 Bezirksproben angesetzt, am 10.3. im Matthäusgemeindehaus im Arlinger und am 6.5. in Nöttingen, jeweils unter der Leitung von Armin Schäfer. Diese Bezirksproben wurden gut angenommen und wir werden in diesem Jahr die Tradition fortsetzen, indem wir vor dem DEPT in Dresden wieder eine spezielle Bezirksprobe dafür anbieten werden, nämlich am 9.3., dazu im Verlauf des Abends noch mehr.

Zu berichten ist über den schon zur Tradition gewordenen Jungbläser-Vorspielnachmittag am Samstag 21.3.2015 in Dietlingen. Es macht Freude, zu sehen und vor allem zu hören, was in der Jungbläterschule erarbeitet wurde. Auch 2016 wird es wieder einen JB-Vorspielnachmittag geben (nämlich am Samstag 23.4. wieder um 16 Uhr und wieder in Dietlingen im Oberlinhaus).

Eine wichtige Veranstaltung für die Stadt-Posaunenchor war am 19.7., also kurz vor den Sommerferien die Eröffnung des Kulturfestivals auf der Zerrennerstraße. Angefragt dazu hatte die Stadt Pforzheim, die mit einem bunten Programm darauf aufmerksam machen wollte, dass die Zerrennerstraße inzwischen mehr zu einem Stadtboulevard geworden ist, der zum Flanieren einlädt, als nur eine Verkehrsachse von West nach Ost. Dadurch dass dieser Sonntag (trotz des insgesamt schönen Sommers) sehr stürmisch war und die Winde bei uns eben meistens von West nach Ost blasen, hatten einige Bläser vor allem mit umstürzenden Notenständern und weggeblasenen Noten zu kämpfen. Auch die Resonanz der Bürger war eher verhalten, was ja manchmal passiert, wenn Kultur von oben nach unten verordnet wird. Aber trotz alledem ein Erlebnis, mitten auf dem Stadtboulevard zu blasen, auf dem sonst 4-spurig der Verkehr brandet.

Im Oktober war der Höhepunkt sicher das Bläserseminar mit Simon Langenbach im Matthäus-Gemeindehaus, bei dem uns Simon vor allem seine eigenen Kompositionen, nicht nur aus dem LPT-Heft, nahegebracht hat. Spannend war dabei nicht nur das Alphorn, das Simon dabei hatte und das jeder, der wollte, ausprobieren konnte, und das Simon auch konzertant zum Einsatz brachte. Ein lohnender Tag für alle, die daran teilgenommen haben.

Die Mitwirkung der Bläser beim Reformations-Gottesdienst am 31.10. in der Stadtkirche hat Tradition. Allerdings war der Einsatz in den vergangenen Jahren hauptsächlich von den Bläsern der Weststadt getragen. Sehr erfreulich war insofern, dass 2015 circa 30 Bläser aus dem Bezirk dabei waren und sich motivieren ließen.

Das gemeinsame Adventsblasen am Samstag vor dem dritten Advent hat schon eine über 60-jährige Tradition. Die Bläser aus fast allen Chören des Bezirks blasen zuerst dezentral in kleineren Gruppen in Altenheimen und Krankenhäusern der Stadt Pforzheim sowie auf zahlreichen öffentlichen Plätzen der

Stadt. Um 15:30 Uhr kommen dann alle Bläser an einem zentralen Ort oberhalb des Marktplatzes zusammen, um mit geblasenen Advents- und Weihnachtschorälen und zwei Kurzandachten (sehr schön gestaltet von Thomas Brommer) bewusst einen Kontrapunkt zu setzen zu der Betriebsamkeit, mit der die Leute üblicherweise an so einem Tag unterwegs sind. Man kann beobachten, dass dabei viele kürzer oder länger stehenbleiben und zuhören. Nach wie vor eine gute missionarische Möglichkeit.

Ebenfalls eine gute Möglichkeit, die Frohe Botschaft zu den Leuten zu bringen, ist der Heilig-Abend-Einsatz um 16 Uhr auf dem Hauptfriedhof Pforzheim, den die Stadt-Posaunenchor bestreiten. Vielen Leuten sind unsere Weihnachtschoräle und die Ansprache (im letzten Jahr: Pfr. Mentz) offenbar so wertvoll, dass sie extra zu diesem Zeitpunkt auf den Friedhof kommen und die meisten auch die ganze halbe Stunde stehenbleiben und zuhören. 3 bis 400 Leute waren da im letzten Jahr gut wieder versammelt.

Das war jetzt der eher chronologische Rückblick. Zu erwähnen sind daneben so erfreuliche Dinge wie **Chorehrungen**, wie im vergangenen Jahr etwa in Bauschlott, Ittersbach und Pforzheim-Weststadt. Man sieht, dass viele Chöre in den frühen Nachkriegsjahren gegründet wurden, daher gibt es jetzt viele 50- und 60-jährige Chor- und Bläserjubiläen, von vielen, die von Anfang an dabei waren. Diese Chorehrungen mache ich gerne selbst, wenn es möglich ist. Es gibt aber immer einmal wieder Probleme, wenn man selbst Chorleiter ist, noch in einem Kirchenchor singt und auch andere kirchliche und manchmal auch private Termine hat. Meistens finde ich dann jemand aus dem BAK, der mich vertritt. Sehr schwierig war das aber am 1. Advent mit Ittersbach. Ich selber hatte einen Kirchenchoreinsatz, viele, die ich angefragt hatte, haben selber geblasen. Daher meine Bitte an alle Chorvertreter: Wenn ihr Ehrungen plant, bitte nicht an Ostern, Weihnachten oder anderen Terminen wo fast alle blasen, weil da eventuell auch der Bezirksobmann schon im Einsatz ist. Also einen eher unauffälligen Sonntag nehmen für eure geplanten Ehrungen. Und vielleicht auch nicht jedes Jahr 2 - 3 Ehrungen, dafür alle 2 bis 3 Jahre eben etwas mehr zusammen kommen lassen.

Anzusprechen ist auch der **Chorleitermangel**, der dann augenscheinlich wird, wenn ein Chorleiter, oft nach vielen Jahren, zum Beispiel altershalber seinen Dienst in jüngere Hände legen möchte. So wird etwa Günter Walther, der langjährige Chorleiter von Göbrichen, jetzt zu Ende Januar 2016 sein Amt altershalber niederlegen. Ein Chorleiter-Nachfolger ist nicht in Sicht. Geplant ist, dass die Göbricher Bläser erst einmal zusammen mit Bauschlott proben, vielleicht auch einen gemeinsamen Chor bilden.

Wir wollen im Verlauf der Tagesordnung über Chorleiternachwuchs in unserem Bezirk sprechen. Wir kommen aber nicht an der Tatsache vorbei, dass der demographische Wandel auch unsere Chöre erfasst hat, das heißt, wir müssen uns der Tatsache stellen, dass in vielen Chören das Durchschnittsalter immer höher wird und dass trotz vieler guter Bemühungen am oberen Ende der Skala mehr Bläser aufhören oder sterben als am unteren Ende nachrücken. Auch dazu wird nachher die Gelegenheit sein, sich auszutauschen.

**Pforzheim, Ende Dezember 2015**

**Wolfram Kienzle, Bezirksobmann**